

# Frauen vorn

## Der Ökumenepreis 2014 ging an das Ökumenische Frauenzentrum Evas Arche

Von Alexandra Wolff

► Deutschlands einziges ökumenisches Frauenzentrum hat einen Preis bekommen. Am Dienstag bekam Evas Arche im Rahmen des Neujahrsempfangs des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg (ÖRBB) im Bernhard-Lichtenberg-Haus in Berlin-Mitte den Ökumenepreis 2014. Während des ökumenischen Gottesdienstes zur Gebetswoche für die Einheit der Christen in der katholischen St. Hedwigs-Kathedrale nebenan hielt der Bundestagspräsident Norbert Lammert die Predigt. Anschließend nahm die Vorsitzende des ÖRBB, Pröpstin Friederike von Kirchbach von der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), die Preisverleihung vor. Die Laudatio hielt Pastorin Nicole Witzemann von der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schöneberg (Baptisten).

„Im Alltag hören wir so oft von den Frauen, wie wichtig unsere Arbeit ist“, sagt Ute Schulz von der Öffentlichkeitsarbeit des Ökumenischen Frauenzentrums Evas Arche in Berlin-Mitte. „Doch jetzt freut es uns ganz besonders, dass die Wahl der Jury auf uns fiel.“ Mit dem Ökumenepreis würdigt der ÖRBB Projekte oder Einzelpersonen, die sich in besonderer Weise um die Einheit der Christen und um ein gemeinsames Engagement von Christen verschiedener Konfessionen verdient gemacht haben.

### Angstfreie Begegnungen für Frauen unter Frauen

Mit ihrem solidarischen Engagement für und von Frauen hat sich Evas Arche unter den insgesamt 18 eingegangenen Bewerbungen durchgesetzt. Die Jury würdigt damit die angstfreien Begegnungen für



Das Frauenfrühstück hat einen festen Platz in Evas Arche.

Fotos: Alexandra Wolff

Frauen, die dort auch Hilfe vermittelt bekommen können, Bildungsangebote nutzen und das alles auf profilierter ökumenischer Basis. „In einer Gesellschaft, in der noch keine vollständige Chancengleichheit von Frauen und Männern hergestellt ist, will Evas Arche Raum zur Verwirklichung von Visionen schaffen“, heißt es seitens des ÖRBB.

Anne Borucki-Voß, Bildungsreferentin und theologische Referentin von Evas Arche, freut besonders, dass das Preisgeld über 1 000 Euro nicht gebunden sei: „Wir werden das Geld für die theologische Arbeit einsetzen.“ Die Finanzierung von Evas Arche sei insgesamt vielschichtig. Von den Kirchen erhalte die Einrichtung keine Regelfinanzierung, sagte die Referentin. Dankbar sei sie beispielsweise für eine Landeskollekte im vergangenen Jahr.

„Diese Einnahmen dürfen wir aber nicht für Personalkosten nutzen, sondern für Honorare und Anschaffungen wie Möbel oder EDV“, erklärt Anne Borucki-Voß. Bei den Personalkosten kann das Preisgeld nun Entlastung bringen. Neben Ein-

zelzuwendungen bekommt Evas Arche auch Geld vom Senat, um das Personal zu bezahlen. Das katholische Bildungswerk finanziert einige Veranstaltungen mit. Zusammen mit der katholischen Kirche führte Evas Arche beispielsweise einen Besinnungstag zur Fastenzeit durch. Mit der evangelischen Kirche gab es unter anderem eine Veranstaltungsreihe zu Heilungsgeschichten in der Bibel.

Die Arbeit des Frauenzentrums ruht auf drei Säulen: theologische, soziale und Bildungsarbeit. Zur theologischen Arbeit gehören beispielsweise Frauengottesdienste, zur Bildungsarbeit Deutschkurse für Polinnen und zur sozialen Arbeit Angebote für Gehörlose. Die Vorträge, Workshops und Stadtführungen zu diesen Themen überschneiden sich teilweise in den drei Säulen, betont Borucki-Voß: „Unser Frauenfrühstück ist in erster Linie ein soziales Angebot“, nennt sie als Beispiel. „Doch vor dem Essen spreche ich einen kurzen Segen und danach gebe ich noch einen Impuls zum Nachdenken – das Frauenfrühstück hat also auch einen theologischen Anteil.“ ■



Anne Borucki-Voß (links) ist Bildungsreferentin und theologische Referentin der Arche, Ute Schulz (rechts) vertritt das Haus gegenüber der Presse.